№ 4093. Mittwoch, 20. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königlich sächsischen Oberst-Lieutenant v. Brandenstein den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen, so wie den Reg.-Rath Richter zu Oppeln zum Ober-Reg.-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 20. Febr. Erzherzog Stephan ist in Mentone (Italien) gestorben.

London, 20. Febr. Die Prinzessin von Wales ist fieberfreier und befindet sich dieselbe heute besser.

Paris, 20. Febr. Die französischen Truppen räumten die mexikanische Hauptstadt am 6. Februar gänzlich. Kaiser Maximilian verblieb daselbst.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 19. Febr. Se. M. der König Wilhelm und S. K. H. der Kronprinz von Preußen sind um 3¾ Uhr Nachmittags hier eingetroffen. König Johann war bis Priestewitz entgegengefahren. Auf dem Leipziger Bahnhofe waren zum Empfange versammelt der Kronprinz Albert, Prinz Georg, General v. Bonin, das gesammte Personal der preuß. Gesandtschaft, die Staatsminister, die hier anwesende preußische und sächsische Generalität, die Officiercorps beider Truppentheile nebst den Musikcorps der preußischen Regimenter Leibgrenadierregiment und Garde-Grenadierregiment „Königin Elisabeth", sowie eine Ehrenwache des letzteren. König Johann geleitete unter lebhaften Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums die hohen Gäste in das Residenzschloß, woselbst eine Compagnie der sächsischen Leibinfanterie-Brigade als Ehrenwache aufgestellt war.

Wien, 18. Febr. (H. N.) Als sicher gilt die Ernennung des Frhrn. v. Beke zum Reichs-Finanzminister. Für die cisleithanischen Länder sind Herbest für das Finanzministerium, Giskra für das Ministerium des Innern und Mende für das der Justiz in Aussicht genommen.

Paris, 18. Febr. Dem heutigen „Abendmoniteur" zufolge ist die Mittheilung des Gelbbuches an die Kammern bis zum Mittwoch vertagt. Die „France" behauptet, diese Verzögerung sei durch den Wunsch Moustiers veranlaßt, Aktenstücke von ganz neuem Datum dem Gelbbuche beizufügen, welche zeigen, daß die Türkei geneigt sei, das Werk der Versöhnung, zu welchem sie aufgefordert sei, zu erleichtern. Die „France" fügt hinzu, die auf Kreta bezughabenden Aktenstücke würden zeigen, daß von dem Beginn der Begebenheiten auf Kreta an ein Einverständniß zwischen England, Rußland, Oesterreich und Frankreich hergestellt gewesen sei. Basis dieses Einverständnisses sei die Nothwendigkeit, in der sich die Türkei befinde, die Autonomie Kretas unter einem christlichen Gouverneur anzuerkennen. Ueber diese Frage sei noch kein endgiltiger Entschluß gefaßt, man könne aber glauben, daß Kreta dieselben Rechte erhalten werde, als die Insel Samos.

Dem „Constitutionnel" zufolge wäre heute in dem Staatsrath der Armeeorganisationsentwurf angenommen worden. Grundlage desselben sei: Ein in zwei Theile zu theilendes Contingent von 160,000 Mann. Die erste Hälfte leistet 5 Jahre activen Dienst, während die zweite 4 Jahre in der Reserve und 5 Jahre in der mobilen Nationalgarde zu dienen hat. Diese umfasse alle vom activen Dienst Befreiten.

Paris, 19. Febr. Das Gelbbuch enthält 60 Seiten über Kandien. Zahlreiche Depeschen von Drouyn de l'Huys und Marquis Moustier bezeugen die beständige Sorgfalt der franz. Regierung für die christlichen Bevölkerungen. — Eine Depesche Drouyn's v. 27. Aug. v. J. fordert die Pforte auf, unverzüglich einen Commissar nach Kandia abzuschicken, um die Lage der Dinge und die Mittel zur Abhilfe zu untersuchen. — Eine Depesche Moustier's v. 12. Oct. v. J. an den französischen Gesandten in Athen widerlegt das damals verbreitete Gerücht, Moustier hätte bei seiner Durchreise durch Athen dem Könige von Griechenland gegenüber eine drohende Sprache geführt. — Eine Depesche Moustier's v. 8. Nov. v. J. an den französischen Botschafter in Konstantinopel rathet der Pforte zur Nachsicht und fügt hinzu: Es handelt sich jetzt darum, zu wissen, unter welchen Bedingungen die Türkei Kreta fernerhin zu regieren, wie sie den Uebelständen abzuhelfen, die schmerzlichen Erinnerungen zu verwischen im Stande sein wird. — Eine Depesche v. 7. Dec. v. J. constatirt die Ohnmacht der Türkei gegenüber der Insurrection. Die Türkei möge sich eine klare Vorstellung von der Gefahr machen, welche für sie darin liege, wenn sie das Uebel sich bis zu dem Punkte verschlimmern ließe, daß die Anwendung der äußersten Mittel für die Lage des türkischen Reiches erforderlich würde. Die kaiserliche Regierung glaube einen neuen Beweis ihres Interesses für die Türkei zu geben, wenn sie die ganze Sorgfalt und Ueberlegung derselben auf diese Frage lenke. — In einer Depesche v. 14. Dec. v. J. wird gesagt, daß die öffentliche Meinung Europas anfange erregt zu werden. Die Kandioten fänden steigende Aufmunterung. Es sei von der höchsten Wichtigkeit für die Minister des Sultans, sich über die Lage der Dinge klare Rechenschaft abzulegen und den möglichen Folgen vorzubeugen. Wenn die Pforte der Vorsicht ermangele, könne sie sich leicht in einigen Monaten weit gebieterischen und noch ernsteren Nothwendigkeiten gegenüber befinden. — Eine Depesche v. 18. Dec. v. J. erklärt, die Schwierigkeiten seien successiv gewachsen. Selbst in der Annahme einer baldigen Niederwerfung des Aufstandes sei die Frage, um welche es sich handle, nicht mehr dieselbe, wie vor einigen Monaten. Die Lösung, welche beim Beginn der Krisis Kreta vielleicht pacificirt haben würde, laufe jetzt Gefahr, nicht mehr für ausreichend befunden zu werden. Die kaiserliche Regierung könne der Pforte nicht ihre ernsten Besorgnisse in dieser Beziehung verhehlen. Die Dinge seien auf dem Punkte angelangt, wo der vollkommenste Freimuth zum größten Beweise des Wohlwollens werde, welchen Frankreich der Türkei zu geben im Stande sei. — Die letzte Depesche des Marquis Moustier ist an den französischen Gesandten in Athen gerichtet und spricht große Befriedigung darüber aus, daß die Tendenzen des neugebildeten griechischen Cabinets keine aggressiven gegenüber der Türkei seien. Die Agitation, deren Ausbreitung die hellenische Regierung zugelassen hatte, könnte für diese selbst, so wie für ganz Europa die bedauerlichsten Verwickelungen hervorrufen. Die kaiserliche Regierung sei für Alles, was die Wohlfahrt Griechenlands zu erhöhen im Stande sei, nicht gleichgiltig; indeß für ihren guten Willen und für ihre Sorgfalt sei sie zu der Erwartung berechtigt, daß man sie nicht vorzeitig und gegen ihren Willen fortzureißen versuchen werde, und sie müsse darüber Herr bleiben, zur passenden Zeit und zu der ihr gelegenen Stunde diejenigen Rathschläge zu ertheilen, welche ihr geeignet erscheinen würden.

Konstantinopel, 19. Febr. Fuad-Pascha arbeitet an einem Memorandum über die Lage des Reichs. Ausgedehnte Reformen sollen in Aussicht gestellt werden. Der egyptische Prinz Mustapha-Fazyl-Pascha dringt beim Sultan auf schleunigste Durchführung derselben. 50 Magazine mit Baumaterialien sind abgebrannt.

London, 19. Febr. Aus Newyork vom 9. d. M. wird per „City of Paris" gemeldet: Im Hause der Repräsentanten ist eine Bill eingebracht worden, nach welcher Maßregeln getroffen werden sollen, um den Transport von Verbrechern aus Europa nach Amerika zu verhindern. — Mr. Peabody hat eine Summe von 2 Millionen Dollars angewiesen, welche zur Förderung der Jugendbildung in den Südstaaten ohne Unterschied der Race verwendet werden sollen. — Der Kassenbetrag der Schatzkammer belief sich am 1. d. M. auf 143 Millionen Dollars. — Der Dampfer „City of Paris" ist mit einer Baarfracht von 65,000 Dollars in Queenstown eingetroffen.

Cairo, 18. Febr. Das Schiff „Primo" von 80 Tonnen, von Triest kommend, ist am 17. in das Rothe Meer eingelaufen, nachdem es Egypten durch den Suezkanal passirt hat.

Wien, 19. Febr. Abendbörse. Staatsbahn sehr animirt, Czernowitzer fest. Credit-Actien 190,70, Nordbahn 164,50, 1860er Loose 89,80, 1864er Loose 83,75, Staatsbahn 209,20, Galizier 221,25, Czernowitzer 184,50.

London, 19. Febr. Aus New-York vom 18. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 36½, Bonds 110½, Illinois 115½, Eriebahn 56, Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum 28.

Handelspolitische Neugestaltung in Deutschland.

Durch die Ereignisse des vorigen Jahres sind auch die handelspolitischen Verhältnisse der in den Krieg verwickelt gewesenen Staaten unter einander berührt worden. Die Zollvereinsverträge gelten nur provisorisch auf kurze Zeit weiter. Ebenso muß das Vertragsverhältniß mit Oesterreich von Neuem definitiv geregelt werden. Im Interesse der deutschen und europäischen Volkswirthschaft müssen wir wünschen, daß die Feststellung der neu zu schaffenden Verhältnisse uns keine Rückschritte sondern Fortschritte bringen.

Der Verfassungsentwurf für den „Norddeutschen Bund", wie er aus den Conferenzen der betheiligten Regierungen hervorgegangen ist, liegt uns jetzt vor. Nach Art. 30 desselben würde der „Norddeutsche Bund" „ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze", bilden. Diese Zollgrenze würde das bisherige Zollvereinsgebiet, innerhalb dessen bis jetzt vollständig freier Verkehr mit Ausnahme der den Uebergangsabgaben unterworfenen Waaren bestand, zunächst in zwei Gruppen trennen. Andererseits treten in den norddeutschen Zollverband eine Anzahl deutscher Staaten und Gebiete, wie die beiden Mecklenburg und Schleswig-Holstein, die dem Zollverein, der bisherigen handelspolitischen Grundeinheit Deutschlands, nicht angehörten, und die drei freien Hansestädte werden Freihäfen des „Nordd. Bundes." Das letztere würde jedenfalls ein Fortschritt zur handelspolitischen Einheit Deutschlands sein. Auch können wir darauf rechnen, daß aus den neuen Gebieten, die Anhänger der Handels- und der Verkehrsfreiheit im Reichstag resp. im Bundesrath verstärkt werden. Es würden also auch damit die Aussichten auf schnellere und gründlichere Reformen in unserer Zoll- und Handelsgesetzgebung vermehrt werden. Andrerseits bietet der Art 71. des Entwurfs, nachdem die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten sofort nach Feststellung der Verfassung des Norddeutschen Bundes durch besondere dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden sollen, Gelegenheit, den ersten Schaden, die Zerreißung des alten freien Verkehrsgebiets des Zollvereins, möglichst wieder gut zu machen. Voll und ganz kann das nur geschehen, wenn der „Norddeutsche Bund" mit den Südstaaten wieder zu einem Zollverein zusammentritt. An Aussichten zu einer derartigen Regelung der deutschen Verkehrsverhältnisse fehlt es nicht. Im Norddeutschen Bunde wird sich hoffentlich keine Abneigung dagegen finden und unter den süddeutschen Staaten ist auf die Zustimmung Bayerns und Badens wohl sicher zu rechnen.

Den süddeutschen Staaten bleibt in zoll- und handelspolitischer Beziehung nach Auflösung des Zollvereins nur dreierlei. Entweder kann jeder für sich bleiben und sein eigenes Zollwesen haben, oder sie vereinigen sich untereinander zu einem süddeutschen Zollverein, oder sie schlössen sich mit Oesterreich zu einer handelspolitischen Einheit zusammen. Das erste und das letzte wird wohl Niemand in Süddetuschland wollen und die zweite Frage ist bei Gelegenheit der Diskussion über die Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich und die Fortsetzung des Zollvereins in Süddeutschland ebenfalls dahin entschieden worden, daß ein solcher südstaatlicher Zollverein nur mit den erheblichsten finanziellen und Verkehrsopfern zu erkaufen wäre. In ihrem eigenen Interesse werden also die süddeutschen Staaten ihren Anschluß an den Norden erstreben und der bayerische Ministerpräsident hat sich auch schon in diesem Sinne im bayerischen Abgeordnetenhause ausgesprochen. Nur wird die Ordnung eines solchen Verhältnisses nach Constituirung des Norddeutschen Bundes nicht ohne Schwierigkeiten von Statten gehen. Am einfachsten wäre wäre die Sache dadurch erledigt, daß die Südstaaten, wenn sie sich nicht überhaupt dem Norddeutschen Bund anschließen wollen, es wenigstens für alle Zoll-, Handels- und Verkehrs-Verhältnisse thun. Dem Reichstag einerseits wird es ja obliegen, die Verfassung des Norddeutschen Bundes möglichst so zu Stande zu bringen, daß den Südstaaten der Zutritt billigerweise nicht erschwert wird. Andererseits muß man von den süddeutschen Staaten erwarten, daß sie jeden möglichen Anschluß an den Norden unter billigen Bedingungen willkommen heißen werden.

Mit Oesterreich haben bekanntlich Verhandlungen stattgefunden, um den Zoll- und Handelsvertrag mit dem Zoll-Verein unter beiderseits günstigeren Bedingungen zu erneuern. Dieselben sind vorläufig abgebrochen, weil Oesterreich auf eine Herabsetzung des Weineinfuhrzolles im Zollverein besteht, die Preußen an sich wohl zugestehen will. Da sie aber nach den bestehenden Verträgen auch allen andern meistbegünstigten Staaten zu Gute kommen würde, so wünscht Preußen zunächst dafür noch Zugeständnisse, namentlich von Frankreich, für welches diese Herabsetzung von wesentlicher Bedeutung sein würde, zu gewinnen. Frankreich, fordert Preußen, soll Mecklenburg von dem Vertrage v. 9. Juni 1865 entbinden, der ihm den Eintritt in den Norddeutschen Zollbund erschwert. Uns scheint diese Forderung zu billig. Wenn Frankreich den Norddeutschen Bund anerkennt, was doch außer Zweifel ist, dann würde es damit auch die neue Stellung Mecklenburgs in demselben anerkennen. Damit würde aber nach unserer Meinung der ältere Vertrag zwischen Mecklenburg und Frankreich vom 9. Juni 1865 von selbst zerfallen und für Mecklenburg ebenso wie für alle übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes die Verhältnisse zu Frankreich eintreten, die der Norddeutsche Bund als solcher zu ihm einnimmt. Preußen sollte also entweder andere Aequivalente von Frankreich verlangen oder mit Oesterreich abschließen.

Für die Entwickelung des deutschen Handels und Verkehrs ist es von Wichtigkeit, daß diese durch die Ereignisse im Vorjahr ins Schwanken gekommenen Verhältnisse bald geregelt werden.

Politische Uebersicht.

Die Bildung der Parlaments-Parteien ist im Fortschreiten begriffen. Mehrere namhafte Abgeordnete aus den neuen Provinzen (v. Bennigsen, Braun &c.) haben bereits ihren Eintritt in die national-liberale Fraction angekündigt und wird sich dieser voraussichtlich die überwiegende Mehrzahl der liberalen Abgeordneten aus den neuen Provinzen und aus den übrigen Bundesländern anschließen.

In Bezug auf das Verhältniß der Parteien im Parlament läßt sich nur wiederholen, daß die Regierung in allen nationalen Fragen eine große Majorität haben wird, daß es ihr aber nicht gelingen dürfte „eine — wie die „Kreuzztg." sich ausdrückt — den conservativen Interessen entsprechende Unterstützung" zu erlangen. Auch die „Kreuzztg." giebt sich in dieser Beziehung keinen Illusionen hin; sie erwartet nicht, daß die National-Liberalen, ja auch nicht, daß die Altliberalen in den innern Verfassungsfragen (betr. Budget &c.) im Sinne „der conservativen Interessen" stimmen werden. Die Regierung kann nun und nimmermehr den Anspruch erheben, daß die Volksvertretung diejenigen Rechte, welche das preuß. Volk auf Grund seiner Verfassung besitzt, ohne Weiteres opfert, sie ist vielmehr verpflichtet und kann nur so das große Werk der nationalen Einigung Deutschlands zu Ende führen, wenn sie dem Norddeutschen Parlament diejenigen Rechte einräumt, welche das preuß. Abgeordnetenhaus gehabt. Wir dächten: diese Forderung wäre in der That mäßig und bescheiden genug. In Bezug auf die schnelle Förderung des deutschen Einheitswerkes darf die Regierung von den liberalen Parteien des Parlamentes alle Unterstützung erwarten, sie wird dieselben aber niemals bereit finden, ihre Hand zu bieten zur Verkümmerung der bereits durch die preuß. Verfassung gewährleisteten Rechte.

Berlin. Die neueste Nummer der „Volks-Zeitung" ist von der Polizei mit Beschlag belegt.

* Graf Schwerin hat das Mandat für den 1. Stettiner Wahlkr. (Anklam-Demmin) angenommen, so daß also im 5. Magdeburger Kr. (Wollmirstädt-Neuhaldensleben) eine Neuwahl stattfinden muß.

Dresden, 16. Febr. In der heutigen vorletzten Sitzung der zweiten Kammer kam aus Anlaß einer Petition des Finanzprocurators Beschorner die Frage wegen Abschaffung der Todesstrafe noch zur Verhandlung. Der Deputationsbericht zählt alle diejenigen Schritte auf, die in Bezug auf die Abschaffung der Todesstrafe in Sachsen gethan worden, vermied jedoch ein Eingehen auf den materiellen Inhalt des vorliegenden Gegenstandes und begnügte sich schließlich damit, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Nach einer kurzen Debatte, in welcher meist im Sinne der Aufhebung der Todesstrafe die Abgg. Pornitz, Müller (Chemnitz), Weidauer, Platzmann, Reichhardt, Bauer, Sachße, Günther und der Referent sprachen, trat die Kammer dem Deputationsantrage, für welchen sich übrigens auch die Regierung in der Deputation ausgesprochen hatte, einstimmig bei. (D. A. Z.)

England. London, 16. Febr. Dem Parlamente liegen zwei Gesetzentwürfe über die Todesstrafe vor, welche in der bewegten Session des vorigen Jahres nicht zu Ende berathen worden sind. Der eine bestimmt, daß die Hinrichtungen nicht mehr öffentlich, sondern, wie in Preußen, innerhalb

des Gefängnisses im Beisein einiger amtlichen Zeugen vollstreckt werden sollen, was schon als ein wesentlicher Fortschritt gegen das bisherige System zu betrachten wäre. Der andere bestimmt die Art der todeswürdigen Verbrechen; diese sind: vorsätzlicher Mord, ferner Mord oder Mithilfe bei einem Morde, der in der Verübung von Raub, Einbruch, Brandstiftung, Nothzucht, bei der Flucht oder der Befreiung eines verurtheilten Mörders begangen worden ist, endlich Ermordung eines in seiner Amtserfüllung begriffenen öffentlichen Angestellten. Auf alle anderen Mordthaten soll mit siebenjähriger bis lebenswieriger Zwangsarbeit erkannt werden, wie auch bei Kindesmord in gewissen Fällen eine mildere Strafe zuläßig sein soll. Die erste Lesung haben die beiden Entwürfe passirt; jedoch nicht ohne den Einwurf, daß es an der Zeit sei, die Todesstrafe ganz abzuschaffen. Die Hauptdebatte pflegt sich bekanntlich an den Antrag auf die zweite Lesung zu knüpfen und wird wohl eine lebhafte werden, da Walpole die frühere Vorlage (von Sir G. Grey) nicht unwesentlich abgeändert hat.

Frankreich. Nach dem „Courrier des Etats Unis“, 6. Febr., marschirt Juarez mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen (welche Meilen?) im Tage auf Mexiko los, macht aber in jeder Provinzial-Hauptstadt drei Tage Rast. Kürzlich war er in Zacatecas. Es bestätigt sich, daß Ortega gefangen ist. — Aus Havannah schreibt man dem „Courr. d. E. U“, daß der Erzbischof von Mexiko sich unter der Zahl derjenigen befindet, die gegen den Fortbestand des Kaiserreiches gestimmt haben. — Die Capitalisten von Mexiko haben eine Zwangssteuer von 1½ Mill. Piaster entrichten müssen. Mehrere mexikanische Bischöfe schicken sich an, mit den Franzosen wegzugehen.

Danzig, den 19. Februar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 19. Februar.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Magistrats-Commissarien die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Strauß, Ladewig, Hirsch und Licht. — Nach dem Bericht der Gasanstalt war am 1. Febr. c. der Bestand an Privatflammen 10,884 Stück, an öffentlichen Flammen 929 Stück. — Die Revision des städt. Leihamts ergab am 15. Jan. c. einen Bestand von 25,722 Pfändern im Werthe von 73,849 Rℓ. 15 Sgr. — Magistrat hat in Folge eines Stadtv.-Beschlusses im J. 1861 s. Z. der K. Regierung die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, den städtischen Besitz auf der Halbinsel Hela dem Staate unentgeltlich abzutreten und darauf angetragen, daß die K. Regierung sich von dem vorgesetzten K. Ministerium die Ermächtigung zur Uebernahme des Besitzes erbitten möge. Die Regierung hat nach längeren Verhandlungen erklärt, den Antrag nur dann höhern Orts befürworten zu können, wenn die Stadt sich bereit erkläre, mindestens den 20—25fachen Betrag der bisher durchschnittlich auf die Hela'sche Forst verwendeten Unterhaltungskosten als Entschädigung an die Staatskasse zu entrichten, und es ist dabei von der K. Regierung zugleich zu erkennen gegeben worden, daß sie die gleichzeitige Uebernahme des Patronats über die Kirche zu Hela und die aus demselben fließenden Lasten zu befürworten nicht in der Lage sein würde. Magistrat hat diese Entscheidung als eine Ablehnung seines Antrages angenommen und demgemäß, in Uebereinstimmung mit den bereits früher kundgegebenen Absichten, auf Ablösung der auf der Hela'schen Forst zu Gunsten der Gemeinden Hela und Danziger und Putziger Heisterneſt haftenden Servituten provozirt. Die Versammlung nimmt von dieser Mittheilung Kenntniß. — Die Versammlung genehmigt nach dem Antrage des Magistrats, daß dem Vorstande des Diakonissen-Krankenhauses die Realabgaben pro 1867 von dem Grundstücke Neugarten Nr. 23 mit 42 Rℓ. 8 Sgr. 4 ₰ erlassen werden, lehnt aber den gleichzeitig erbetenen Erlaß des Communalzuschlages zur Staatsgebäudesteuer von dem Grundstücke Neugarten Nr. 24 im Betrage von 4 Rℓ. 15 Sgr. ab, da dieses Grundstück nicht direct zu Krankenzwecken benutzt wird, sondern für jetzt noch vermiethet ist. — Die Kosten für Anbringung neuer Krippen und Raufen im Pferdestalle des Oberförsterei-Etablissements zu Steegen im Betrage von 77 Rℓ. 6 Sgr. werden genehmigt. Nachbewilligt werden: 172 Rℓ. 15 Sgr. 3 ₰ zu dem Titel: Beschaffung von Feuerungsmaterial für Heizung des Rathhauses pro 1866; ferner 310 Rℓ. 1 Sgr. 10 ₰ für den Mehrbedarf an Schreibmaterialien im J. 1866. — Die Seitens des Obertelegraphisten Fleischhack beantragte Abtretung des Miethsrechts von dem Grundstücksplatz Altschottland Nr. 25 für die Jahre 1867—1869 gegen den bisher bezahlten Pachtzins an den Eigenthümer M. Napierski in Neuschottland wird genehmigt. — Magistrat beantragt, zur Vermiethung des Platzes zwischen den Grundstücken Sasperstraße Nr. 16 und 21 in Neufahrwasser vom 1. Juni c. ab auf 3 Jahre an den Fuhrwerksbesitzer Bucks gegen einen jährlichen Miethszins von 3 Rℓ. die Zustimmung ertheilen zu wollen. Hr. R. Fischer beantragt, diese Zustimmung nicht zu ertheilen, dagegen den Magistrat zu ersuchen, das Landstück zum Verkaufe zu stellen. Der Platz würde dann aufhören, ein Schmutzwinkel zu sein und biete Platz zu mindestens zwei Baustellen, die gut bezahlt würden. Hr. Dr. Liévin stellt den Antrag, den Pachtcontract zwar vorläufig zu genehmigen, den Magistrat jedoch zu ersuchen, eingehende Gesuche um käufliche Ueberlassung von Bauplätzen in Neufahrwasser künftighin nicht ohne Weiteres abzuweisen, sondern zur Kenntniß der Versammlung zu bringen. Es soll in solchem Falle alsdann von dem in dem vorliegenden Pachtcontracte vorbehaltenen 3monatlichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht werden, wenn es im Interesse der Commune liegt. Die Versammlung erhebt den Liévin'schen Antrag zum Beschluß. — Magistrat überreicht den von dem Inspector Hieronymus erstatteten Verwaltungsbericht des provisorischen städtischen Arbeitshauses pro 1866. Es ist daraus zu ersehen, daß die Einrichtung des Arbeitshauses sich vollständig bewährt hat und daß schon gegenwärtig die Zahl der Fälle, in denen nachweisbar das Arbeitshaus die Armenpflege entlastet hat, keine unbeträchtliche ist. Zugleich erscheint das finanzielle Resultat als ein günstiges, da nicht nur aus den für die laufende Unterhaltung ausgesetzten Mitteln ein erheblicher Betrag für Vermehrung des Inventars verwendet werden konnte, sondern gleichwohl aus dem Zuschuß der Kämmerei-Kasse noch ca. 50 Rℓ. erspart worden sind. Magistrat hält nun dafür, daß es an der Zeit und gerechtfertigt sei, die bisher provisorische Einrichtung in eine definitive zu verwandeln. Das Fortbestehen der Anstalt in den gegenwärtigen Räumen erscheint bei den im Jahresbericht hervorgehobenen Mängeln, bei der Beschränktheit, welche schon für das gegenwärtige Bedürfniß nicht mehr ausreicht, ganz unthunlich und wird deshalb beantragt: eine gemischte Commission einzusetzen zur Berathung über die Verlegung und Erweiterung des Arbeitshauses. Die Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung und ernennt aus ihrer Mitte zu Mitgliedern dieser Commission die HH. J. C. Krueger, Pretzell, Stattmiller, Prutz, Biber, Dr. Liévin und Berger. Ferner genehmigt sie, daß die an dem Zuschuß ersparten ca. 50 Rℓ. an den Inspector und die beiden Aufseher als Gratification gezahlt werden. — Dem Schankwirth Reischke werden 25 Rℓ. als Beihilfe zu den Baukosten für Abbruch des Beischlags an dem Grundstücke Schmiedegasse Nr. 14 bewilligt; ebenso 10 Rℓ. 8 Sgr. 9 ₰ dem Bildhauer Fademrecht für Beseitigung des Vorbaues am Grundstück Tagnetergasse Nr. 5. — Ein Anonymus hat eine Beschwerde an die Versammlung gerichtet, in welcher verschiedene Uebelstände am Dominikanerplatz namhaft gemacht werden, die dringend der Abhilfe bedürfen. Die Versammlung beschließt, daß künftighin anonyme Eingaben nicht mehr in öffentlicher Sitzung zum Vortrage kommen sollen: es genüge, wenn sie auf der Tagesordnung erwähnt würden und im Bureau auslägen; die Stadtverordneten könnten dann nach Belieben Eines oder das Andere zum Gegenstande eines Antrages machen. — Die Vorlage, betr. ein Bauproject für das neue Leihamt, wird auf Wunsch des Magistrats zurückgezogen, da von der betr. Commission ein neuer Vorschlag gemacht worden ist, statt des bisher ausgewählten Platzes ein Grundstück im Schwarzen Meere zu acquiriren. Es wird nochmals in Verhandlung getreten werden. — Der Servisetat pro 1867 wird festgestellt auf 8589 Rℓ. in Einnahme, auf 20,300 Rℓ. in Ausgabe. — Der Einnahme-Etat der Armen- und Arbeits-Anstalt Pelonken (Ref. Hr. Kuhl) wird nach den Anträgen der Etats-Revisions-Commission auf 14,412 Rℓ. und der darin enthaltene Zuschuß aus der Kämmerei-Kasse auf 10,070 Rℓ. festgestellt. — Der Ausgabe-Etat für Unterhaltung der Alleen und der Plantagen wird auf 1084 Rℓ. festgestellt. Dabei wird von Hrn. Dr. Liévin der Antrag gestellt und von der Versammlung nach kurzer Debatte angenommen: den Magistrat aufzufordern, die Allee- und Plantagen-Commission zu veranlassen, eine Ausästung der alten Linden der Art anzuordnen, daß die zwischen denselben gepflanzten jungen Stämme Raum und Licht genug gewinnen, um gedeihen und wachsen zu können. — Der Ausgabe-Etat (Ref. Hr. Kuhl) für Straßenbeleuchtung wird auf 14,778 Rℓ. 20 Sgr. 7 ₰ pro 1867 normirt. — Der Etat der Schulverwaltung pro 1867 wird von der Revisions-Commission (Ref. Hr. Matzko) wie folgt anzunehmen empfohlen: 1) Gymnasium: Einnahme 10,365 Rℓ. 10 Sgr. 5 ₰, Ausgabe 15,361 Rℓ. 9 Sgr. (Angenommen.) 2) St. Petri-Realschule: Einnahme 9044 Rℓ. 3 Sgr. 9 ₰, Ausgabe 13,891 Rℓ. (Angenommen.) 3) St. Johannis-Realschule: Einnahme 8713 Rℓ., Ausgabe 14,164 Rℓ. An den Magistrat soll die Anfrage gestellt werden, welche Gründe vorliegen, daß die vacante Stelle des Directors an der St. Johannes-Schule noch nicht wieder definitiv besetzt worden ist. Die anwesenden Herren Magistrats-Commissarien lassen diese Anfrage vorläufig noch unbeantwortet. Die Summen werden genehmigt. 4) Höhere Töchterschule: in Einnahme 4014 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰. In Ansatz waren gebracht 3996 Rℓ., auf Antrag des Hrn. Dr. Piwko wurde aber beschlossen, als Entgelt für die der ersten Lehrerin überwiesene Dienstwohnung, wie es bei den übrigen Schulen eingeführt, 5% des Einkommens derselben (500 Rℓ.), somit für die 9 Monate vom 1. April bis ult. Decbr. 18 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰ in Einnahme zu bringen und der betr. Lehrerin zu verrechnen. Der Ausgabe-Etat wurde auf 5322 Rℓ. festgestellt. Der Hr. Referent bringt hierbei Namens der Commission zur Sprache, daß der Director der höheren Töchterschule, Hr. Grübnau, die Schulbeiträge aus dem Jahre 1866 eingezogen, jedoch bis jetzt nicht zur Kämmereikasse abgeführt habe, obgleich der Magistrat genöthigt war, mehrere Kostenbeträge für sächliche Bedürfnisse der höheren Töchterschule zu berichtigen. Die Commission empfiehlt daher der Versammlung, „den Magistrat zu ersuchen, energische Schritte zu treffen, damit dieses, jeder geregelten Finanzwirthschaft widerstrebende eigenmächtige Verfahren des Herrn Directors Grübnau redressirt und die Abführung der Schulbeiträge erzielt werde.“ Herr Stadtrath Ladewig erklärt hierauf Folgendes:

„Es ist Thatsache, daß der Director Grübnau, nachdem er während zweier Jahre Frieden gehalten, sich seit dem Sommer v. J. wiederum in Zwiespalt mit der städtischen Verwaltung befindet. Veranlassung hierzu gab, daß Hr. Grübnau im Laufe des vorigen Sommers die Schulgelder für mehrere Monate und ebenso die zu Ostern erhobenen Beiträge hinter sich behielt und ungeachtet mehrfacher Verfügungen nicht an die Kämmereikasse abführte. Die von uns bei der Kgl. Regierung darüber erhobene Beschwerde hatte zwar den Erfolg, daß Hr. Grübnau der an ihn erlassenen Anweisung zur Ablieferung der Schulgelder nachkam, rücksichts der Beiträge nahm er indeß, gestützt auf den der ersten Einrichtung der Schule zum Grunde gelegten Organisationsplan, für sich die selbstständige Verwaltung in Anspruch, und nach dieser Seite hin ist eine uns befriedigende Entscheidung der Kgl. Regierung noch nicht ergangen. Sofern diese Streitfrage in Verbindung gebracht ist mit der Giltigkeit des gedachten Planes, muß ich auch der Statutangelegenheit Erwähnung thun. Wie bekannt, wurden zwischen uns und den Staatsbehörden seit mehreren Jahren Verhandlungen gepflogen über Emanirung eines Statuts, durch welches die Verhältnisse der Schule dauernd geregelt werden sollten. Als im Herbst v. J. uns ein vom Kgl. Ministerium genehmigter Entwurf zuging, hatten sich bei uns die Anschauungen über die Nothwendigkeit eines Statuts geändert. Wir glaubten und führten dies der Kgl. Regierung gegenüber aus, daß für die Verwaltung und Fortentwickelung der Schule die allgemein giltigen gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen genügen, und daß, wenn es sich jetzt darum handele, den gegenwärtigen Zustand der Töchterschule zu regeln, es nur darauf ankomme, alle diejenigen Punkte zusammenzustellen, bei welchen durch die im Laufe der Zeit erfolgte Fortentwickelung der Schule gegen den alten Organisationsplan eine Veränderung eingetreten sei, und für diese Veränderungen, sofern dies bisher nicht geschehen sei, die Genehmigung der Kgl. Regierung zu erbitten. Die Letztere erkannte auch ihrerseits an, daß eine gesetzliche Nothwendigkeit zur Emanirung eines Statuts nicht vorliege und ging auf den von uns gemachten Vorschlag zur Ordnung der Sache überall ein. Wir haben demgemäß in einem der Kgl. Regierung erstatteten Bericht nachgewiesen, daß von der ersten Organisation der Schule thatsächlich nichts mehr übrig sei und für die stattgehabten Veränderungen die Genehmigung der Kgl. Regierung erbeten, zugleich aber auch angetragen, um dem Director Grübnau die Möglichkeit zu nehmen, den alten Organisations-Plan für erneute Streitigkeiten als Stützpunkt zu nehmen, die Aufhebung desselben ausdrücklich auszusprechen. Unter den Bestimmungen derselben ist auch eine enthalten, aus welcher Director Grübnau für sich das Recht zur selbstständigen Verwaltung der Beiträge ableiten zu dürfen glaubt. Wir unsererseits halten sein Verfahren für ein gesetz- und rechtswidriges, und bleibt derselbe unter allen Umständen für seine Verwaltung der Stadt zur Rechnungslegung und Rechtfertigung der von ihm ohne unsere Zustimmung gemachten Ausgaben verantwortlich. Im Uebrigen glauben wir aber die baldige Entscheidung der Kgl. Regierung auf unsere Anträge in unserem Sinne erwarten zu dürfen und wird damit auch diese besondere Streitfrage ihre Erledigung finden.“

Hr. Damme wünscht zu wissen, was die K. Regierung thun werde, wenn man sich in einem solchen eclatanten Renitenzfalle beschwerdeführend an sie wende? Ob sie einen Verweis ertheile, oder Disciplinarverfahren anordne, oder was sonst? Es sei unerhört, daß ein Beamter der Stadt in solcher Weise verfahre. Es sei im Interesse der Verwaltung dringend nothwendig, daß einem Beamten, einem Schulmann wie Hrn. Grübnau, es recht klar gemacht werde, daß die Communalbehörde sich solche Späße nicht gefallen lasse. Hr. Stadtrath Ladewig erwidert, daß dem Magistrat in dieser Sache die Hände gebunden seien, da er kein Disciplinarverfahren decretiren, sondern nur die Regierung anrufen könne; es sei aber bereits derselben das Verfahren des Hrn. Grübnau als ein völlig unberechtigtes bezeichnet worden. — Auf den Antrag des Hrn. Dr Liévin wird die von der Commission vorgeschlagene an den Magistrat zu richten empfohlene Erklärung (siehe oben) wörtlich ins Protokoll aufgenommen. (Schluß folgt.)

* Die Anhänger des Hrn. Dr. Langerhans waren zu gestern Abend in das Gewerbehaus berufen, um über ihr Verhalten bei der bevorstehenden engeren Wahl zu berathen. Hr. Justizrath Weiß eröffnete die Versammlung mit der Erklärung, daß das Comité der Meinung sei, daß die Anhänger des Dr. Langerhans bei der engeren Wahl jetzt Twesten ihre Stimme geben müßten. Hr. Dr. Schneller: Es scheint auch mir, als wenn wir nicht anders können als Twesten zu wählen. Die Differenzpunkte bestehen zwar heute noch wie damals, als wir uns von der national-liberalen Partei trennten, aber wir können nicht zugeben, daß die conservative Partei den Sieg erhält. Wenn wir also der nationalen Partei nicht helfen, so wird eine Anzahl jetzt schwankender Wähler ins feindliche Lager gehen, und da die conservative Partei schon überaus zahlreich im Norddeutschen Parlament vertreten ist, so befürworte ich die Wahl Twestens. — Hr. Röckner befürwortet gleichfalls die Wahl Twestens und findet es erklärlich, daß Viele glauben, sie dürften sich jetzt, da Dr. Langerhans nicht durchgebracht ist, nicht weiter bemühen. Dies müsse ebenso widerlegt werden wie die Meinung, daß die alte Fortschrittspartei zu den Freunden der v. Bismarck'schen Politik gehört. Es müsse als Ehrensache angesehen werden, wie Ein Mann gegen die Reaction zu stimmen. — Die Versammlung erklärt sich in ihrer Majorität bereit, für Twesten zu stimmen. — Hr. J.-R. Weiß theilt alsdann mit, daß er für eine genügende Anzahl Stimmzettel Sorge tragen wird, welche den Vertrauensmännern übergeben werden sollen, und schlägt vor, daß das diesseitige Comité sich mit dem der nationalen Partei in Verbindung setze. — Hr. Durand ist der Ansicht, daß ein Zusammenthun der gegenseitigen Vertrauensmänner nicht rathsam sei. Hr. O. Steffens hält die Candidatur Twestens noch nicht für gesichert und meint, daß es möglicher Weise zu einer Nachwahl käme und in diesem Falle seine (Redners) Partei Hoverbeck oder Frenzel als Candidaten aufstellen müßte. Würde daher jetzt schon die diesseitige Partei mit der nationalen Hand in Hand gehen, so vermische sich dieselbe und könnte später wieder schwer von der andern geschieden werden. — Hr. Durand wünscht schon jetzt eine Vorwahl für einen etwaigen Stellvertreter Twestens anzubahnen. — Hr. Dr. Sachs: Es sei schwierig für eine andere Partei zu agitiren, der gegenüber man unterlegen sei, wenngleich diese Niederlage eine ehrenvolle gewesen. — Hr. Leupold hält es für gerathen, bei der allgemeinen Zersplitterung der Liberalen lieber gemeinsame Sache mit der nationalen Partei zu machen, damit sich dieser Zwiespalt nicht noch weiter bis auf die nächste Abgeordnetenwahl zum Landtage ausdehne. — Hr. Th. Schirmacher erachtet einen Compromiß für schädlich, da die national-liberale Partei stets den Grundsatz aufgestellt habe, ein constitutioneller Staat könne nur durch Compromisse bestehen. Die National-Liberalen hätten aber in der letzten Session nicht viel Ehre durch Compromisse eingelegt. Die Sache liege überhaupt so, daß wir in Wahrheit keinen constitutionellen Staat haben. Man habe auf England hingewiesen, das Land der Compromisse, dort werde aber meistens Alles durch den Volkswillen erreicht, z. B. das Korngesetz. — Hr. Leupold schlägt vor, nur Behufs Durchsetzung der Wahl Twestens einen Compromiß einzugehen und demnächst denselben wieder aufzuheben. — Hr. Röckner kann einen Vortheil aus dem Zusammengehen mit der national-liberalen Partei nicht erkennen. An einer Generalversammlung der national-liberalen Partei könne sich Jeder beliebig betheiligen, um die Reaction zu bekämpfen, sonst aber genüge der persönliche Einfluß innerhalb der Partei. — Hr. Leupold macht darauf aufmerksam, daß nur 51% sämmtlicher Wähler sich bei der Wahl betheiligt hätten, die Conservativen gewiß nicht die Hände in den Schooß legen würden und deshalb ein Combiniren der gegenseitigen Comités rathsam sei. — Hr. O. Steffens glaubt, daß ein Zusammengehen der Parteien nur zu Zwistigkeiten führen würde und eine selbstständige Agitation zweckmäßiger sei. — Hr. Merten wünscht Beseitigung jeden Parteistreites und gemeinsames Handeln. Bei der hierauf erfolgenden Abstimmung entscheidet sich die Majorität für selbstständiges Vorgehen. Der Vorsitzende leitet nunmehr die Discussion darüber ein: ob die Anwesenden sich fernerhin als eine geschlossene Partei zu betrachten hätten? — Hr. Dr. Bramson erwähnt zur Beseitigung unklarer Begriffe, daß die Partei in zwei Punkten wesentlich von den Nationalliberalen abweiche und zwar stelle die alte Fortschrittspartei die Freiheitsfrage vor die Einheitsfrage und denke auch über die Kriegsfrage anders als die nationalliberale. Diese Parteistandpunkte dürften niemals verwischt oder verdunkelt werden. Hr. O. Steffens beantragt die Wahl eines ständigen Comités, um über alle auftauchenden Tagesfragen zu berathen. Die Contingentirungsfrage gebe schon Anlaß hierzu. — Hr. Röckner betont, daß es keinen andern Weg gebe, die Regierung auf den Standpunkt des Volkswillens zu lenken, als durch die Fortdauer eines regen politischen Treibens. Deßhalb müßten unabläßig Versammlungen anberaumt werden, dem ins Parlament gesandten Abgeordneten Instructionen zukommen und in Bezug darauf, daß er dieselben inne halte, Controle geübt werden. Die Minorität der Partei dürfe nicht entmuthigt sein, vielmehr könne durch richtige Organisation daraus mit der Zeit eine ansehnliche Macht geschaffen werden. — Hr. Treichel beantragt, ein Comité aus 25 Mitgliedern zu constituiren, Hr. O. Steffens dagegen nur 11 Mitglieder ins Comité zu wählen. — Hr. Dr. Sachs wünscht Geldmittel flüssig zu machen, um für die politische Volksbildung wirken zu können. Bei der Schlußabstimmung wird der Antrag, daß die Anwesenden und ihre Freunde eine geschlossene Partei bleiben, angenommen und 18 Namen notirt, aus denen das ständige Comité bei der nächsten Versammlung durch Zettelwahl gewählt werden soll. Unter Letzteren befinden sich die Herren Weiß, Röckner, Dr. Bramson, Dr. Sachs, Dr. Schneller, O. Steffens, Stattmiller, Th. Schirmacher, Treichel ꝛc.

— Der Bau der von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zu erbauenden Cöslin-Danziger Bahn wird, nach offiziellen Berichten, in einigen Monaten unter der oberen Leitung des Geheimen Regierungs- und Bauraths Stein beginnen und die Bauzeit etwa 3 Jahre dauern. An Kunstbauten kommen auf dieser neuen Bahn 3 größere Brücken vor, und zwar je eine über die Grabow (5 Oeffnungen à 30 Fuß), die Stolp (3 Oeffnungen à 40 Fuß) und über die Leba (5 Oeffnungen à 40 Fuß). Stationen und Haltestellen werden errichtet zu Schübben, Carwitz, Schlawe, Zitzewitz, Stolp, Hebron-Damnitz, Potlangow, Lauenburg, Ankerholz, Neustadt, Rheda, Kielau, Zoppot, Oliva, Langfuhr und Danzig. (B. B.-Z.)

* Heute Abend ½8 Uhr ist eine General-Versammlung des Vorschußvereins. Zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht, da wichtige Gegenstände zur Verhandlung kommen.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm regelmäßig; bei Warlubien-Graudenz regelmäßig; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

* [Berichtigung.] Den Schluß des im gestrigen Abendblatt mitgetheilten Referats über die Gartenbau-Vereinssitzung bitten wir wie folgt zu berichtigen: Ausgestellt waren von A. Lenz eine Azalea, von A. Rathke ein Alpenveilchen, von C. Ehrlich Hyazinthen, von Bauer in Plehnendorf getriebene blühende Rosen, welchen letzteren die Monatsprämie zuerkannt wurde!

* Man schreibt uns aus Putzig: Bei der Wahl zum Norddeutschen Parlament erhielten in Putzig: v. Czarlinski 272 Stimmen, v. Zelenski 103 Stimmen, v. Forckenbeck-Elbing 1 St. Die Angabe aus Neustadt in Nr. 4087 der „Danziger Zeitung“ ist dahin zu berichtigen.

+ Thorn, 19. Febr. Das Resultat der Wahlen im Wahlbezirke Thorn-Culm hat constatirt, daß die Zahl der deutschen Wähler größer als die der polnischen, aber auch jene die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß bei der engeren Wahl der deutsche Candidat, Hr. Justizrath Dr. Meyer, nur den Sieg erhalten kann, wenn alle deutschen Wähler für ihn die Stimme abgegeben. Diese Ueberzeugung hat bereits ihre

guten Früchte getragen. Die Agitation zur Vereinigung aller deutschen Wähler wird lebhaft betrieben und die altliberale Partei (die HH. v. Kries-Friedenau, Bürgermeister Kaun in Culmsee, Weinschenk, Donner ꝛc.) hat heute eine Wahlansprache erlassen, in welcher sie ihre Gesinnungsgenossen, wie die Conservativen auffordert, für Hrn. Dr. Meyer zu stimmen. Einem guten on-dit zu Folge werden auch die Wähler aus dem Militärstande sich der Stimmabgabe nicht enthalten. Die engere Wahl findet am 28. d. Mts., die Stimmzählung am 4. März statt. — Ende voriger Woche hat der Magistrat als Patron für die katholische Pfarre in Lonzyn Hrn. Pfarrer Prengel auf Heisterneſt bei Hela gewählt. — Auch unsere Stadt wird auf der Pariser Weltausstellung vertreten sein. Das Geschäftshaus Damann u. Kordes hat dorthin seine feinsten Liqueur-Fabrikate gesandt. — Heute feiert der Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst das Geburtsfest seines Patrons durch eine öffentliche Sitzung in der Gymnasial-Aula. Die Festrede hält Hr. Garnisons-Prediger Eilsberger, zu welcher derselbe als Thema eine Schilderung „Luthers als deutscher Mann" gewählt hat.

Königsberg. Als einen Beweis herrschender Creditlosigkeit führt die „K. H. Z." an, daß hierorts einige 60, zumeist neugebaute Privat-Wohnhäuser zur Subhastation kommen.

Memel, 16. Febr. (K. n. Z.) Bei der amtlichen Feststellung des Resultats der hiesigen Wahlen, aus denen bekanntlich General v. Moltke mit 8177 Stimmen als Sieger hervorgegangen, sollen sich so große Unregelmäßikeiten herausgestellt haben, daß man beabsichtigt, einen Protest gegen die Giltigkeit derselben beim Parlamente einzureichen.

— Der Reg.-Rath Juncker v. Ober-Conraid zu Gumbinnen ist zum Ober-Reg.-Rath und Abtheilungs-Dirigenten ernannt worden.

— In Stelle des nach Hannover versetzten Geh. Ober-Reg.-R. Maybach ist nach der „Bromb. Z." der Reg.-R. v. Mutius zum Vorsitzenden der K. Ostbahn ernannt worden.

Vermischtes.

— [Duell.] Am 16. d. M. fand in Wien, auf der Praterwiese, ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Bernhard Solms, Officier in der österreichischen Artillerie, einem Neffen des Königs von Hannover, und dem hannoverschen Grafen Wedell, Adjutanten des Königs von Hannover, statt. Die Veranlassung des Zweikampfs wird in verschiedener Wiese angegeben; während eine Version betont, es seien dabei politische Motive maßgebend gewesen, behauptet eine andere, ein Liebesabenteuer eines der Herren mit einer Künstlerin habe zu diesem blutigen Conflict geführt. Weiter wird ein Wortwechsel, welcher am Spieltisch entstanden, eine ehrenrührige Aeußerung des Grafen Wedell über das Benehmen eines Verwandten des Prinzen Solms in der Schlacht bei Königgrätz, als Grund des Duells angegeben. Um 11 Uhr Vorm. trafen die Gegner mit den Secundanten und Aerzten auf dem Kampfplatze zusammen. Hr. v. W. avancirte sofort auf die Distanz und schoß seinem Gegner, Fürsten S., der unbeweglich stehen blieb und den ersten Schuß abwartete, durch die Brust. Der Verwundete verstarb in der folgenden Nacht 2 Uhr. Der Gegner hat sich noch an demselben Tage dienstlich bei dem König von Hannover gemeldet, einen Urlaub in das Ausland erwirkt und ist dann abgereist.

Brüssel, 16. Febr. In der Kohlenzeche von Jemeppe bei Lüttich, wo am 6. Febr. durch einen Einsturz im Förderungsschachte zwanzig Arbeiter verschüttet wurden, hat man alle Hoffnung aufgeben müssen, diese noch zu retten, da alle Versuche, in die Grube zu gelangen, gescheitert sind. (K. Z.)

— [Mord.] In Toulouse ist vor einigen Tagen ein junges Mädchen, die Putzmacherin Lucille Dambeau, von ihrem Geliebten ermordet, in tausende von kleinen Stückchen zerschnitten, in einen Sack verpackt und mit der Signatur „Schweinefleisch" auf der Bahn als Frachtgut aufgegeben worden. Das aus dem Sack bald nach der Aufgabe durchsickernde Blut veranlaßte zum Oeffnen des Sackes und führte alsbald zur Verhaftung des Mörders, eines Elfenbeingraveurs Namens Alfred Menu, der ganz in der Nähe des Bahnhofs ruhig einen Imbiß einnahm. (Nordd. Allg. Z.)

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen gewichen,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78½	78½
loco	55¾	56	Westpr. 3½% do.	77¼	77¼
Februar	55	55¼	do. 4% do.	—	86¼
Frühjahr	53	53¼	Lombarden	109	108¾
Rüböl Februar	11 5/12	11 5/12	Oestr. National-Anl.	56¾	56¾
Spiritus do.	16¾	16 19/24	Russ. Banknoten	82	82
5% Pr. Anleihe	104¼	104⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do.	100¼	100¼	6% Amerikaner	78	77⅞
Staatsschuldsch.	85⅛	85¼	Wechselcours London	—	6.22½

Fondsbörse fest.

Hamburg, 19. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco recht flau, auf Termine niedriger, pr Febr. 5400 Pfund netto 152 Bancothaler Br., 150 Gd., pr Frühj. 142 Br., 141 Gd. Roggen loco sehr stille, pr Febr. 5000 Pfund Brutto 90 Br., 89 Gd., pr Frühj. 87 Br., 86 Gd. Hafer ohne Kauflust. Oel stille, loco 25. pr Mai 25⅝, pr Oct. 26⅛. Kaffee ruhig. Zink flau. — Wetter kühl.

Amsterdam, 19. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr Oct. 191—190, sonst geschäftslos.

London, 19. Febr. Consols 91. 1% Spanier 31½. Sardinier 72. Italienische 5% Rente —. Lombarden 16¼. Mexikaner 17¾. 5% Russen 89½. Neue Russen 88. Silber —. Türk. Anleihe 1865 30¾. 6% Ver.-St. pr 1882 73⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. Wien 12 fl. 92½ Kr. — Trübe. — Der Capdampfer „Roman" ist in Southampton ingetroffen.

Liverpool, 19. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Keine ausgeprägte Stimmung, weil man den Manchesterbericht abwarten wollte. — Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 11¼, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Domra 11¾, Pernam 15.

Paris, 19. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 69,60. Italienische 5% Rente 53,37½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 408,75. Credit-Mobilier-Aktien 495,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 408,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 328,75. 6% Ver.-St. pr 1882 (ungestempelt) 83⅛. — Die 3% Rente begann zu 69,55½ und schloß in ziemlich fester Haltung zur Notiz. Italienische Rente war matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet.

Paris, 19. Febr. Rüböl pr Febr. 96,00, pr März-April 98,00, pr Mai-Aug. 97,00. Mehl pr Febr. 73,00 pr März-April 73,75. Spiritus pr Febr. 61,00.

Antwerpen, 19. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, fest, 49 Frcs. pr 100 Ko.

Petersburg, 19. Febr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅛d, auf Hamburg 3 Mon. 28¾ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 158½, auf Paris 3 Mon. 336 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 107¾. 1866er Prämien-Anleihe 105⅞ Br. Imperials 6 Rbl. 7 Kop. Br. Gelber Lichttalg pr Aug. (mit Handgeld) 48¼.

Danzig, den 20. Februar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 120—122—124—125/6—126/7 ℔ von 57—58—59—60—61 Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52—53/54—55 Sgr
Hafer 29/30/31 Sgr
Spiritus 16⅙—16 Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: SW. Feiner und guter Weizen war heute leicht zu verkaufen, Mittel- und abfallende Qualität unbeachtet. Umsatz 140 Lasten. Preise behauptet. Bunt 118/9 ℔ fl. 530; 126/7 ℔ und bezogen 129 ℔ fl. 577½; hellfarbig und hellbunt 124/5 ℔ fl. 580, fl. 590; 126 ℔ fl. 595; 128 ℔ fl. 605; glasig 127/8, 129/30 ℔ fl. 610; fein bunt 132 ℔. fl. 615; hochbunt glasig 130/1 ℔. fl. 625, fl. 630 pr 5100 ℔. — Roggen unverändert. 122/3 ℔ fl. 348; 125/6 ℔. fl. 360; 126/7 ℔ fl. 366 pr 4910 ℔. Geringer Umsatz. — 106 ℔ kleine Gerste fl. 303 pr 4320 ℔. — Spiritus 16⅙ Rt. und 16 Rt.

Elbing, 19. Febr. (N. E. A.) Weizen hochbunt, gesund 125—130 ℔ 94—100 Sgr., hochbunt krank 124 ℔ 91 Sgr., glasig besetzt 123/24 ℔ 90 Sgr., bunt gesund 126 ℔ 93 Sgr., bunt krank 123 ℔ 86 Sgr, roth, dunkel glasig, mager 130 ℔ 92½ Sgr., abfallender 117/8 ℔ 73 Sgr — Roggen gesund 119/20—122/3 ℔. 55½—57½ Sgr., mit Geruch 118 ℔ 53 Sgr. — Gerste große, gesunde 102—110 ℔ 47½—52½ Sgr., kleine gesunde 99—104 ℔. 42½—49 Sgr., kleine Futter- 98—99 ℔ 41 Sgr. — Hafer 72—75 ℔ 29½ Sgr pr 50 Zpfd. — Erbsen weiße Koch- 60—64 Sgr pr Schfl., weiße Futter- 52—56 Sgr, grüne kleine 51—60 Sgr. — Bohnen 63—68 Sgr — Wicken 50—56 Sgr. — Dotter 87½—90 Sgr. — Kleesaat, weißes 19—27 Rt. pr Ctr, grünes 30—40 Rt. pr Ctr — Spiritus bei Partie 16½ Rt.

Königsberg, 19. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 127/128 ℔ 96½ Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ 85/100 Sgr. Br., rother 120 ℔ 84 Sgr. bez., 125 ℔ 85 Sgr. bez. — Roggen 121—122 ℔ 55 Sgr. pr 80 ℔ bez., 124/125 ℔ 57½ Sgr. bez., pr 80 ℔ Febr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Frühj. 59 Sgr. Br., 57½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 59 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., 107/108 ℔ 51⅔ Sgr. bez., kleine 42/48 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 28/31 Sgr. Br., pr Frühj. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., 56/60 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ 70 Sgr. Br. — Wicken pr 90 ℔ 50/60 Sgr Br., 53 Sgr. bez. — Leinsaat pr 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat niedriger, rothe 14/20 Rt. Br. pr Ctr, weiße 18/26 Rt. Br., 22½ Rt. bez. — Thymotheum 8/11½ Rt. pr Ctr Br., 10½ Rt. bez. — Leinöl o. F. 13⅔ Rt. pr Ctr Br. — Rüböl o. F. 11⅚ Rt. pr Ctr — Leinkuchen 62/68 Sgr. pr Ctr — Rübkuchen 58/60 Sgr pr Ctr.

Stettin, 19. Febr. Weizen loco pr 85 ℔. gelber und weißbunter 82—86 Rt., geringer 70—81 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 82½—83 Rt. bez. — Roggen pr 2000 ℔ loco 52½—56 Rt. bez, Frühj. 52⅞—53 Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr 70 ℔ Märk. 47½—48¼ Rt. bez., Schles. 45½—47 Rt. bez., pr Frühj. Schles. 69/70 ℔ 48½ Rt. Br. — Hafer und Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl loco 11 5/12 Rt. Br., April-Mai 11 5/12 Rt. bez. u. Br., ⅓ Rt. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 16⅓ Rt. bez., Frühj. 16⅔ Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 10¾ Rt. bez., Kleinigk. 10⅚ Rt. bez., Pernauer 10⅓ Rt. Gd., 10½ Rt. gef. — Baumöl, Malaga 19⅓ Rt. tr. bez., in kleinen Fässern 19⅔ Rt. tr. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbr. 10½ Rt. tr. bez., Ihlen 8 Rt. tr. bez.

Berlin, 19. Febr. Weizen pr 2100 ℔ loco 70—86 Rt. nach Qual., gelb. poln. 81 Rt., weißbunt do. 75—76½ Rt. bez., pr 2000 ℔ April-Mai 76—75⅞ Rt. verk. — Roggen loco pr 2000 ℔ 56—¼—½—⅝ Rt. bez., fein. 57—½ Rt. bez., gering. 55—½ Rt. bez., Frühj. 53⅞—¾—⅞ Rt. bez. — Gerste loco pr 1750 ℔ 45—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 26—29 Rt. nach Qual. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 52—66 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 83 Rt. verk. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11 7/12 Rt. Br. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16⅞—23/24 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 5/12—4⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/12—3⅚ Rt. bez. pr Ctr unversteuert.

Breslau, 19. Febr. Für rothe Kleesaat war in feinen Qualitäten gute Kauflust, alte 12—16½ Rt., neue 16—18½—19 Rt., weiße Saat wenig beachtet, ordinäre 16—20 Rt., mittel 21—23 Rt., feine 25—26 Rt., hochfeine 27—28½ Rt. — Thimothee still, 10½—12 Rt.

Vieh.

Berlin, 18. Febr. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1814 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft verlief mit empfindlichen Verlusten für die Einbringer zu sehr gedrückten Preisen, da für den Platz und Umgegend sich nur schwacher Bedarf zeigte und ungünstige Berichte aus England die Exportankäufe beschränkten; die Waare wurde am Markte nicht geräumt; erste Qualität wurde mit 16 Rt., zweite mit 12—14 Rt. und dritte mit 8—10 Rt. pr 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3749 Stück Schweine. Für den Platz-Consum, da Verkäufe zum Versandt nicht realisirt wurden, war die Zufuhr zu reichlich an den Markt gekommen, in Folge dessen sich auch für diese Viehgattung die Preise gegen vorwöchentlich pr 100 ℔ Fleischgewicht um ca. 1—1½ Rt. reducirten; es blieben nicht unbedeutende Bestände am Markte liegen; beste feinste Kernwaare erreichte den Preis von 16 Rt., auch in einzelnen Fällen annäherud 17 Rt., ordinaire Waare galt 12 Rt. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — 4594 Stück Schafvieh. Der Handel wickelte sich gegen vorwöchentlich bedeutend schlechter ab, da besondere Nachfrage fehlte; auch hier wurde der Markt von der Waare nicht geräumt; für 50 ℔ Fleischgewicht fetter schwerster Waare wurden 8 Rt. und für 40 ℔ ca. 6 Rt. gewährt. — 846 Stück Kälber. Es konnten sich die vorwöchentlichen Notirungen auch nicht behaupten, da für den Bedarf die Zufuhr zu stark war.

Schiffs-Nachrichten.

* Die „Bavaria" ist laut Telegramm aus Falmouth, daselbst Sonntag Morgen 7 Uhr ohne Assistenz und unbeschädigt, mit Ausnahme des gebrochenen Steuers, wohlbehalten angekommen und befinden sich die Passagiere in bester Gesundheit. Die Passagiere werden mit dem Dampfschiffe „Teutonia" nach Newyork befördert.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Wissenschaft im Bunde mit der Natur.

Seitdem die Wissenschaft tiefe Blicke in die Physiologie der Organismen gethan, ist sie viel mächtiger und fähiger geworden, krankhafte Symptome zu erkennen und ihnen abzuhelfen. Die Erzeugung der Hoff'schen Malzfabrikate ist lediglich ein Product des Nachdenkens, und die von Heilkundigen fort und fort berichteten günstigen Erfolge ihrer practischen Anwendung finden ihren Halt in den Kundgebungen des Publikums, selbst der höchsten Stände, welche sich deren in gesunden wie in kranken Tagen bedienen, wie wir aus den folgenden Schreiben entnehmen. Herrn Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Bülow bei Crivitz, 10. October 1866. Bitte um Zusendung von Ihrem berühmten Malzextract-Gesundheitsbier. **F. Barner,** Majoratsbesitzer auf Schloß Bütow in Mecklenburg-Schwerin. — Berlin, Kesselstr. 12b. Wiederholte Bitte um Sendung Ihres segensreichen Extracts. **H. Pletsch,** Steuerbeamter. — Berlin, 12. October 1866. Ich habe einen Sohn, der jetzt schon längere Zeit an den Folgen einer Brustfell-Entzündung leidet, und dem als Reconvalescenten jetzt vom Arzte Ihr Bier verordnet ist ꝛc. (folgt Bestellung). **Neumann,** Kriegszahlmeister der General-Kriegskasse, Albrechtsstr. 12a. — Petersburg, 18. Novbr. 1866. Das Malzextract-Gesundheitsbier hat einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Kranken gehabt, nicht minder die **Chocoladenpräparate,** deren Wirkung eine auffallend schnelle und erfreuliche war, so daß dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden kann. Dr. **Siminowski,** Oberarzt.

Die Hoff'schen Malzfabrikate werden ferner belobt und bestellt: am 13. 14. October von Herrn Hauptmann **Brauch** in Spandau, Herrn Major **v. Bernsdorff** in Truntlack bei Nordenberg, Herrn **Julius Kiele,** Gutsbesitzer in Zechin, Justizrath **Taubenspeck** in Perleberg, Oberjäger **Ehm** der gräfl. Pröckelwitzer Forsten in Altstadt bei Christburg ꝛc. ꝛc.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladenpulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons ꝛc.,** halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt 34, und **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47, und Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig. [6096]

Der Sängerbund hat unter Mitwirkung des Instrumental-Musikvereins zu Sonnabend, den 23. d., im Schützenhaussaale ein großes Vokal- und Instrumental-Concert veranstaltet, dessen Programm Compositionen von Mozart, Rossini, Mendelssohn, Markull, Billeter und Otto enthält, die zu den besten dieser Meister zählen und ohne Zweifel in würdiger Weise zu Ausführnng gelangen werden. Eine weitere Empfehlung zu allseitiger Theilnahme ist auch, abgesehen von dem billigen Entrée, der Zweck des Concerts: der Ertrag soll nämlich in wohlthätiger Weise verwendet werden und unverschuldetes Unglück an einer bedürftigen Stelle lindern helfen; — und solche menschenfreundliche Unternehmungen haben hier immer Erfolg! R.

Berliner Fondsbörse vom 19. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	108¼ bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152¼ bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¾ bz
Berlin-Hamburg	9⅓	4	157¾ G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	208¾ bz u B
Berlin-Stettin	8	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	63 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼ bz
Brieg-Neiße	5⅕	4	101½ bz
Cöln-Minden	17⅞	4	145 B
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	78¼ G
do. do.	—	5	85¼ G
Ludwigsh.-Berbach	10	4	151 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	200 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256 bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	131¼ bz
Mecklenburger	3	4	79¾ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ bz
Niederschl. Zweigbahn	3⅞	4	92¼ bz
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	82 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅞	3½	187 bz
„ Litt. B.	11⅞	3½	161 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	109¾-10¼-9¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼ G
Rheinische	7	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	33¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79 bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½ bz
Oester. Südbahn	7⅕	5	108½-¾ bz
Thüringer	8⅓	4	132 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 1/12	4½	152½ bz
Berlin. Kassen-Verein	8⅓	4	158 bz
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	93 et bz
Danzig	7 2/10	4	111 G
Königsberg	6¼	4	111 G
Posen	6½	4	104½ G
Magdeburg	5⅓	4	94½ B
Disc.-Comm.-Antheil	6⅛	4	102¾ bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106½ G
Oesterreich	4½	5	74½-¼-¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	104⅜ bz
Staatsanl. 50/52	4	91½ bz
54, 55, 57	4½	100¼ bz
do. 1859	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	91½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	85¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82¼ G
Berl. Stadt-Obl.	5	104½ bz
do. do.	4½	99⅜ G
Börsenh.-Anl.	5	102 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 G
do. neue	4	90½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¾ G
do. „	4	86⅛ bz
Pommersche „	3½	79 bz
do. „	4	89⅞ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	89 G
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ B
do. „	4	86¼ bz
do. neue „	4	85½ bz
do. do. „	4½	95⅛ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	92½ B
Pommer. Rentenbr.	4	92⅞ G
Posensche „	4	90½ bz
Preußische „	4	91¼ bz
Schlesische „	4	93½ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 bz
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz
do. 1854r Loose	4	63⅞ bz
do. Creditloose	—	69½ bz u G
do. 1860r Loose	4	71 bz
do. 1864r Loose	—	44¾ B
Inst. b. Stg. 5 A.	5	63¼ B
do. do. 6 Anl.	5	82½ G
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ B
do. do.	3	53 G
do. do. 1864	5	88 G
do. do. 1862	5	86⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	88¼ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	65 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerikaner	6	77⅝-⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅞ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 19. Febr.

Amsterdam kurz	3	143¾ bz
do. 2 Mon.	3	143⅛ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	151⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	3	80⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅝ bz
do. do. 2 M.	5	79⅛ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	7	90¼ bz
do. 3 M.	7	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	81¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12 bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111¼ G
Oest.östr.W. 80½ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 82 bz	Gold ℔ 464 G
Dollars 1 12 bz	Silber 29 28 bz

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Eugen Klein** auf Pillupönen, beehren sich hiermit anzuzeigen (8943)

W. Böhme und Frau.
Gross Lüblow in Pommern,
den 18. Februar 1867.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs der hiesigen Hafen-Bau-Inspection, und zwar:
ca. 10,000 ℔ Rüböl,
ca. 950 ℔ Baumöl und
ca. 1200 ℔ Talg,
soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf

Montag, den 11. März c.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden und daß die Offerten mit der Aufschrift:
„Offerte auf die Lieferung von Rüböl, Baumöl, resp. Talg"
unter Beifügung der Proben, vor Beginn des Termins eingeliefert sein müssen. (8714)

Neufahrwasser, am 13. Februar 1867.
Der Hafen-Bau-Inspector.
J. V.
Fr. Schwabe.

Ausverkauf

aus der Joh. Nieser'schen Concurs-Masse.

Glacé-Handschuhe für Herren von 7½ Sgr an,
" " Damen " 5 " "
" " Kinder " 2½ " "
Winter-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.
Halsbekleidungs-Gegenstände für Herren, echt englische Kragen, früher 7½, jetzt 4 Sgr

Wollwebergasse 4.

Frischen diesj. Caviar

empfing in schöner Qualität
F. E. Gossing,
vorm. O. R. Hasse,
(8950) Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser Lager von
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,
ammoniakhalt. Superphosphat,
enthaltend 15—16% lösliche Phosphorsäure,
" 4—5% Stickstoff,
Kali-Superphosphat,
enthaltend 14—15% lösliche Phosphorsäure,
" 12—14% Kali,
gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht, zu billigsten Preisen.
Richd. Dühren & Co.,
(8806) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zucker-Capseln, gefüllt mit löslichem **Eisen-Saccharat,** (jede Kapsel enthält $1/_{15}$ Gran metall. Eisen) von Jordan & Timäus nach Dr. C. Fleischer, besonders jungen Damen und Kindern zu empfehlen, halten stets vorräthig in Schachteln à 5 Sgr. u. 10 Sgr. die (8768)
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15,
und die Rathsapotheke, Langenmarkt 39.

An den Holzhandel.

In Folge des Vertrauens, welches der Holzhandel in das Zeugniß setzte, welches früherhin durch das Eingangszollbureau in England ausgefertigt wurde, hat man die Directoren dieser Behörde auf die Unannehmlichkeiten aufmerksam gemacht, welche der Handel durch Einstellung der officiellen Messung des Holzes für die Steuer erleidet. Die Steuer-Directoren haben nach sorgfältiger Prüfung der Umstände jetzt unter ihrer Vollmacht befugte und erfahrene Beamte durch das ganze vereinigte Königreich angestellt, für den Zweck des Messens der eingehenden Holz-Cargoes in derselben Weise, als es früher gehandhabt wurde durch Queen's Calliper und durch Ausfertigung von Certificaten unter der Autoritäts ihres Patents wie ehedem. Man hofft, daß durch diese Mittel alle Gefahren des Streits und der Prozesse werden vermieden werden.

Diese Einrichtung wird den Verschiffern und andern Interessenten die Nothwendigkeit zeigen, daß in allen Contracten und Charter-parties die folgende Clausel einzurücken sei:

(„To be settled by a certificate of Measurement from the Customs Bill of Entry office in London or the Outports.")

„Zu ordnen durch das Messungs-Zeugniß des Eingangszoll-Bureaus in London oder den Außenhäfen." (8715)

Ein Gasthaus nebst Garten, an Werth 5000 Rthlr., mit der Hälfte Anzahlung, ist sofort zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu erfragen bei **Pompetzki** in Altmark (Kreis Stuhm). (8876)

Ein gut erhaltener Flügel steht zum Verkauf bei **Ferd. Nadike** in Mewe. (8787)

Zu dem am 23. d. M. in **Praust** stattfindenden

MASKENBALLE

werde im Lokal des Herrn Gastwirth **Much** daselbst mein **reich sortirtes Lager Masken-Garderoben, Gesichts Larven, Bärte** etc.
von Freitag früh aufgestellt halten. **Louis Willdorff,** Friseur, Ziegengasse 5.

Preußischer Kunstverein für Oelfarbendruck „Borussia" in Berlin.

Die Reproduction von Oelgemälden durch Oelfarbendruck hat sich bis zu diesem Augenblick zu einer ebenso erfreulichen als Staunen erregenden Vollkommenheit entwickelt und das Interesse für dieselbe wird ganz besonders angeregt, wenn es gelingt, Copien nach Originalen solcher Meister anzufertigen, die als die gefeiertesten Koryphäen auf dem Gebiete der Malerei thronen. Der unterzeichnete Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, nur ausgezeichnete und in jeder Hinsicht vortrefflich gelungene Oelfarbendruckbilder seinen Mitgliedern zu liefern, daher auf eine recht rege Theilnahme des geehrten Publikums gerechnet wird.

Um Mitglied des Vereins zu werden, zahlt man einen jährlichen Beitrag von 4⅔ Rthlr. in vierteljährlichen Raten von 1 Rthlr. 5 Sgr. pränumerando und erhält dafür am Ende jeden Jahres ein Oelfarbendruckbild im Ladenpreise von 6 Rthlr., nach Belieben **Genrebild** oder **Landschaft.** Am Schlusse eines jeden Jahres findet eine Verloosung von **gemalten Oelbildern** im Werthe von mindestens 30—4 Frd'or statt, woran jedes Mitglied Theil nimmt.

Der Vorstand des preuß. Oelfarbendruck-Vereins „Borussia" in Berlin.
Kramer, Königl. Professor. **Graf Hardenberg,** Oberstl. a. D.
Lichtenberg, technischer Dirigent.

Unterzeichneten haben wir zu unserm Vertreter in Westpreußen bestellt und bitten wir daher, sich wegen Aufnahme als Mitglied, an denselben zu wenden. Auch hängt daselbst ein Probebild (Winterlandschaft von E. Hildebrandt) für Jedermann zur Ansicht. (8846)

Otto Lindemann, Ziegengasse 1, Danzig.

Unser Lager türkischrother Waaren befindet sich während der Messen in Frankfurt a. O., große Scharrnstraße No. 53, Danielshof, 1 Tr.

Friedrich Herosé & Co.,
Wehr bei Brennet.

Das Comptoir der
Württembergischen Cattun-Manufactur
aus Heidenheim befindet sich von der bevorstehenden Frankfurt a. O.-Reminiscere-Messe ab große Scharrnstraße No. 53, Danielshof, 1 Tr. (8914)

Sello Behrens.

FRIEDRICH WILHELM,

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mässige und feste Prämien ab, insbesondere:
Versicherungen auf den Todesfall, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersversorgungs- und Austeuer-Versicherungen.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeldlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft ertheilt bei dem General-Agenten **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, und allen Agenten der Gesellschaft.

Die Direction.

Meldungen behufs Uebernahme von Agenturen werden vom General-Agenten angenommen. (8576)

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich am 1. März d. J. am hiesigen Platze
eine Schuh- und Stiefel-Fabrik en gros & en détail,
Langgasse 77,
eröffne. —

Das Lager wird die **dauerhaftesten** und **neuesten Stiefel, Stiefelletten** und **Schuhe** jeder Art für Damen, Herren und Kinder enthalten. Die Preise werde ich seiner Zeit bekannt machen.
Hochachtungsvoll
(8907) **Max Landsberg aus Königsberg i. Pr.**

Beste wasserdichte Pläne
empfiehlt (8930)
Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97,
Ecke der Matzkauschengasse.

Fünf Rehböcke sind mir zum Verkauf zugesandt. **W. J. Schulz,** Langgasse.

Havanna-Ausschuß-Cigarren,
20 Rthlr. pro Mille, offerirt als ganz was Vorzügliches (8927)
die Cigarren- und Tabacks-Handlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt 20, neben dem „Hotel du Nord".

Frische Rüb- u. Leinkuchen
empfiehlt billigst (8951)
Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97,
Ecke der Matzkauschengasse.

¼ **Lotterie-Loos** ist zu verkaufen Breitesthor 134. (8938)

Baker-Guano-Superphosphat,
aus der Fabrik d. Herrn **Emil Güssefeld** in Hamburg, enthalt. 18—20 pCt. in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfiehlt zu 3⅙ Rthlr. pro Ctr., bei Abnahme von 100 Ctrn. zu 3 Rthlr. pr. Ctr.
Robert Heinr. Pantzer.

Direct von Paris erhielt die elegantesten coul. Seidenstoffe und die neuesten Sorties de bal. (8951)
E. Löwenstein.

Ein Grundstück von 3 Hufen culm. soll für den Preis von 27,000 Rthlr. aus freier Hand verkauft werden. Näheres beim Schneidermeister Herrn **Homp,** Beutlergasse 10, in Danzig. (8915)

Eine Fabrik, die sich bis dato gut rentirt hat, sucht zur Erweiterung des Geschäfts einen Theilnehmer mit mindestens 5—10,000 Rthlr. Offerten in der Exped. dieser Zeitung unter No. 8686.

Ein Postexpeditionsgehilfe für den Ort wird sofort oder zum 1. April d. J. zu engagiren gewünscht durch **Scheffler** in Schiewenhorst. (8934)

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Maschinist, welcher als Werkführer schon viele Jahre in Schneide- und Oelmühlen seine außerordentliche Tüchtigkeit bewiesen hat, sucht eine Stelle. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8925 erbeten.

Für mein Damen-Mäntel-Geschäft suche ich einen ordentlichen Lehrling.
(8945) **S. Baum.**

Ein erfahrenes anst. Ladenmädchen fürs Material-, Schank- und Schnittwaaren-Geschäft mit guten Empfehlungen weiset nach **J. Hardegen,** Gesinde-Vermiethungsbureau, 2. Damm 4.

Ein Wirthschafts-Inspector, der mehrere Jahre auf Gütern thätig gewesen, sucht baldigst ein Engagement. Adressen bittet man unter No. 77 poste restante Gr. Zünder einzusenden. (8923)

Ein junger Mann, der eine sehr gute Handschrift schreibt u. mit allen Comtoir-Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung gegen kleines Gehalt, um nur beschäftigt zu werden. Adressen an die Exped. d. Ztg. unter 8960.

Ein junger Mann, der als Rechnungsführer auf größeren Besitzungen bereits mehrere Jahre gearbeitet hat, mit dem technischen Betrieb von Brennerei und Brauerei vertraut ist u. darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht jetzt in einem Getreide-, Holz- oder Fabrikgeschäft ein Unterkommen.

Nähere Auskunft über denselben ertheilen die Herren **Porsch & Ziegenhagen,** Poggenpfuhl 42. (8944)

Ein junger militärfreier Comptoirist, mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht in einer Fabrik oder anderem Geschäft hier oder außerhalb ein Engagement. Gef. Adressen werden unter 8793 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das in Marienburg, hohe Lauben No. 14, am Markte belegene, massive Wohnhaus mit Seiten- und Hinter-Gebäude, Eckhaus, und eines der besten Häuser der Stadt, zu jedem Geschäfte sich eignend, soll aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Auf frankirte Anfragen ertheilt umgehend Antwort **E. J. Dormann** in Marienburg, niedere Lauben No. 75. (8840)

(8912) **Heiraths-Gesuch.**

Ein gebildeter, solider Mann von 31 Jahren, angenehmem Aeußern und 1100 Rthlr. jährl. sicherem Einkommen ohne Risico, hat ernstlich den Wunsch nach einer Lebensgefährtin. Im Mangel anderer, seinem Temperament und seiner Lebensweise entsprechenden Gelegenheit zur geeigneten Damen-Bekanntschaft, bittet er hiermit achtbare, gebildete Damen im Alter von 24 bis 35 Jahren, mit einigen Tausend Thalern Vermögen, die verbürgender Ehrenhaftigkeit und strengster Discretion vertrauen und auf diesem Wege eben so ernstlich zum Zwecke des Eheschlusses Bekanntschaft anknüpfen wollen, ihre genaue Adr. unter Chiffre 8912 der Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Umzuges wegen findet Freitag, als den 22. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, eine Holz-Auction in meinem früheren Hause statt. Zum Verkauf kommen: mehrere 100 Stück beschlagenes Bauholz, Dachlatten, eichene, birkene, kieferne Bohlen und Dielen, Wagen- und Pflugfelgen, Speichen, Eggbalken, Lehnstücke nebst verschiedenem Nutz- und Schirrholz. Alles gut und trocken. Ebenfalls kommen mehrere Wagen, Pferde und Geschirre zum Verkauf.
(8837) **Lehmann.**

Bestes Bockbier vom Faß empfiehlt (8964)
Otto Voigt,
Dominikaner-Halle.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 21. Febr. 9. Symphonie-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4. Programm: Ouverture Athalia von Mendelssohn, Meditation von Bach, Ouv. Medea von Cherubini, Jubel-Ouverture v. C. M. v. Weber, Marcia funèbre von L. v. Beethoven. Symphonie Pastorale v. L. v. Beethoven.
Entree 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
(8895) **H. Buchholz.**

Sonnabend, den 23. Februar c.,
findet ein
Vocal- u. Instrumental-Concert
im Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
statt,
ausgeführt vom Sängerbunde, unter gütiger Mitwirkung des Instrumental-Musik-Vereins und anderer Dilettanten.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur „Zauberflöte" von Mozart.
2. „Gunst des Augenblicks" von Markull, für Männerchor und Harmonie-Musik.
3. „Morgenstille" von Billeter, Doppelquartett.
4. „Rütli-Scene aus Tell" von Rossini, für Männerchor und Orchester.
5. Ouverture zu „Ruy Blas" von Mendelssohn.
6. „Im Walde" von Otto, für Solo, Chor und Orchester.

Der Ertrag des Concerts ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Beginn desselben 6½ Uhr Abends. Eintrittspreis 10 Sgr. à Person. Billets zum gleichen Preise sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani,** in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** und bei Herrn **Hornmann,** Langgasse 51, so wie Textbücher à 1 Sgr. Abds. an der Kasse zu haben. (8918)
Der Vorstand des Sängerbundes.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 21. d. M., Vortrag des Herrn Mühlenbaumeisters **Stahl** über Eisen. Vorher von 6—7 Bibliothekstunde. (8958)
Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 21. Febr.: **Auftreten** sämmtlicher engagirten Künstler und **Concert.** Zum Schluß: Pantomime. Anfang 6½ Uhr.
Freitag, 22. Febr.:
Benefiz des Musikmeisters Hrn. v. Weber, mit ganz neuem Programm der Vorstellung wie des Concerts.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 21. Febr. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn **Florian Franke. Die weiße Dame,** große romant. Oper in 3 Acten von Boieldieu. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Der Maskenball

in **Praust** findet am nächsten Sonnabend, den 23. d. Mts., statt.

---

5 Thlr. Belohnung

demjenigen, der eine gestern Abend verloren gegangene große Pelzdecke von russischem schwarzen Schafpelz mit hellgrünem Tuchüberzug Gerbergasse 6 wieder abgiebt. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (8948)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.